

Merkwürdige Nachricht
aus Ost-Indien/

Welche
Zwey Evangelisch-Lutherische Prediger /
Nahmentlich /

Herr Bartholomäus Siegenbalg/

Gebürtig von Pülznitz in Meissen/

Und

Herr Heinrich Glütscho/

Von Wesenberg in Mecklenburg /

So von

Seiner Königl. Majestät in
Dennemarck und Norwegen

Den 29. Novemb. 1705. aus Copenhagen nach Dero Ost-
Indischen Colonie in Frangebar gesandt /

Zum löblichen Versuch/

Ob nicht dasige angrenzende blinde Heyden einiger massen
Zum Christenthum

möchten können angeführet werden:

Erstlich unterwegs den 30. April 1706. aus Africa von dem Bore
gebirge der guten Hoffnung bey den so genannten Horreatotten,

Und bald darauf/ aus Frangebar von der Küste Coromandel,
an einige Prediger und gute Freunde in Berlin überschrieben/

und von diesen zum Druck befördert.

Die andere Auflage.

Leipzig und Franckfurt am Mayn/
Verlegte Joh. Christoph Papen / Privil. Buchhändler
in Berlin/ Anno M D C C. VIII.

Und daselbst in seinem Buch-Laden am Molden-Markt/ unter
Herrn Roppens Hause zu finden.



zu trinken. Ihr Zustand hat uns zu grossen Mitleiden bewegen/ und zugleich Anlass gegeben/ **W**ird desto inniger für diejenige grosse Gnade zu danken / welche er uns **C**hristen für ihnen erzeiget.

Wir haben allhier zugleich einen Hällischen Studiosum angetroffen/**M.** Colben/ welcher von dem Herrn geheimen Rathe/ **B**aron von Croeck/ aus Berlin um deswillen hieher geschicket worden/ das er alle Tage das ganze Jahr durch die Observaciones Astronomicas dieses Orts aufzeichnen soll. Bey einem Studioso aus **R**ödnigsberg haben wir unser Logiament. Den 25. April. waren wir auff dem **L**öwen/ **B**erg/ welcher eine ungemeyne Höhe hat; und weil wir ganz alleine hinaufstiegen/ so hatten wir unsere Freude in Danken und Loben der mannigfaltigen Güte **G**ottes über uns/ fungen auch zu unserer Erweckung etliche Lieder. Der **T**affel/ und **T**ruffel/ **B**erg war uns zu erkennen allzu hoch. Man hat sich billig über die grossen **W**ercke **G**ottes zu verwundern.

Die **O**st-**I**ndische Compagnie in **H**olland hat einen ungemeynen schönen und grossen Garten allhier/ mit raren und köstlichen Gewächsen. In selbigen haben wir wunderliche Thiere gesehen/ als: eine **S**ee-**K**ub/ welche sehr mit der Beschreibung des **B**ehemots im **H**iod übereinkommt/ ein **N**asenhornthier/ welches fast so groß als ein **E**lephant ist/ ein **E**lend/ **T**hier/ ein wild **P**ferd/ welches von vornen bis hinten ganz weiss und rothstreifig ist/ einen **M**aus/ **S**und/ **D**achse/ wilde **B**öcke/ mit gedrehten Hörnern/ **H**irsche/ den **E**uropäischen ganz nicht gleich/ **L**öwen; **F**ische mit starcken spitzigen Stacheln/ darunter einer war/ so unter dem Leibe etwan **K**ropff hatte/ welchen/ so er ihn auffblies/ stunden die Stacheln in die Höhe/ das ihn niemand angreifen konnte. **E**s wurde auch dahynahl gleich mit einem **N**etze ein **F**isch gefangen von solchem starcken **G**iftte/ das wenn man ihn nur einwenig mit **S**chnen anrührete/ man einige Zeit nicht auf solchen **F**uß gehen konnte/ ja am ganzen Leibe eine grosse **E**mpfindung davon hatte. **E**s wolte niemand dergleichen **F**isch jemahlen gesehen haben. **N**ebst diesen haben sie schöne **F**eld-**F**rüchte allhier; ihre **E**rnadte aber ist schon im **J**anuario gewesen. **J**ezo solte der **W**inter anfangen; es ist aber so warm/ als wie bey uns im heissesten **S**ommer-**T**agen. **D**er ganze Ort und alle **S**peisen sind sehr gesund.

Wir hoffen nach wenig **T**agen von hinnen wiederum abzureisen nach **O**st-**I**ndien hinett. **D**er **H**err sey mit uns/ wie er bishero gewesen ist/ und begleite uns mit dem **S**chutz seiner heiligen **E**ngel. **E**r erhalte uns in seiner **F**urcht/ und lasse uns beständig auf dem **W**ege der **W**arheit einbergehen. **E**r gebe uns grosse **F**reudigkeit/ den guten **G**eruch seines **E**rkantnisses ausbreiten allenthalben/ damit sein **N**ahme an uns möchte gepriesen/ sein **R**eych vermehret und sein **W**ille in allen **S**tücken vollbracht werden! **E**r wolle auch die lieben **F**reunde und **B**rüder seiner **G**nade und **L**iebe ernstlich befohlen seyn lassen: **E**r begleite ihr **W**irt mit seiner göttlichen **K**raft und mache sie recht freudig und getrost/ unermüdet an dem **W**erck des **H**errn zu arbeiten; **E**r belohne auch ihre **T**reue mit zeitlichen und ewigen **S**egen. **E**r grüssen die **I**brigen/ und alle / die mit uns in der **L**iebe vereinigt sind. **J**esus sey mit ihnen **G**eisse/ **A**men.

Wir verbleiben unter dem **S**chutz des **A**lmächtigen
Ihre

Gegeben in **A**frica von **C**apo de bonne
Sperance, d. 30. April. 1706.

zu **G**ott und **L**iebe verbunden
Bartholomäus **T**iegenbalg/
Heinrich **P**läutsch.